



„Wir haben beide gewonnen“

Nicht nur, wenn man in einem anderen Land lebt: Viele Familien hätten gerne Großeltern in der Nähe, doch das ist nicht immer möglich. Ein spezielles Angebot macht ihren Alltag leichter.

Von Anna-Lena Jaensch; Fotos: Enver Hirsch **SCHWER**

Die Kerzen sind ausgepustet, der Schokoladenkuchen liegt in Stücke geschnitten auf den Tellern.

„Oma, wir brauchen Gabeln“, sagt Gracia.

„Den Kuchen kann man doch mit den Fingern essen“, antwortet Ingrid Putensen.

„Nein“, erwidert Gracia, während sie in die Küche läuft, „an so einem Tag braucht man Gabeln.“ Denn heute ist ein besonderes Datum. Es ist Gracias achter Geburtstag. Und sie feiert ihn gemeinsam mit einer der bedeutendsten Personen in ihrem Leben: mit ihrer Oma.

Ingrid Putensen blickt ihrer Enkeltochter mit einem liebevollen Lächeln nach. Sie spürt deren Aufregung, die Vorfreude auf das gemeinsame Kaffeekränzchen. Auch für sie ist es ein besonderer Tag. Es ist nämlich nicht selbstverständlich, dass Gracia ihn mit ihr teilt. Denn Ingrid Putensen ist zwar Gracias Oma, aber sie ist nicht mit ihr verwandt.

Was sonderbar klingt, ist eigentlich ganz einfach: Ingrid Putensen (71) hat keine Enkel. Und Gracia hat keine Oma. Warum sollten beide mit einer Lücke leben, wo sie sich gegenseitig haben können?

Genau das ist die Idee hinter Leih-Großeltern. In Deutschland gibt es viele verschiedene Vereine und Agenturen, die Kinder ohne Großeltern und ältere Menschen ohne Enkel zusammenbringen. Oft melden sich auch Menschen, die zwar eine Familie haben, sie aber nur selten sehen, weil sie zum Beispiel in einer anderen Stadt leben.

die Kerze, -n

➤ ≈ Ding mit einer Schnur im Zentrum, die man anzündet und die so Licht gibt

auspusten

➤ hier: Luft aus dem Mund stoßen und so die Kerzen ausmachen

bedeutend

➤ wichtig

nachblicken

➤ zusehen, wie sich jemand/etwas entfernt

die Vorfreude

➤ Freude auf ein Ereignis in der Zukunft

das Kaffeekränzchen, -en

➤ (regelmäßiges) Treffen zu Kaffee und Kuchen, um sich zu unterhalten

sonderbar

➤ seltsam

klingen

➤ hier: zu hören sein; wirken

die Agentur, -en

➤ Firma, die einen Service für Privatpersonen oder andere Firmen anbietet

Ingrid Putensen erfuhr über das Fernsehen davon und war sofort begeistert. Als pensionierte Lehrerin und Mutter einer Tochter hat sie viel Erfahrung mit Kindern. Sie meldete sich bei dem Hamburger Verein Jung & Alt, der seit mehr als 40 Jahren generationenverbindende Projekte anbietet. Kurze Zeit später wurde sie Leihoma von der damals dreijährigen Gracia. „Da warst du noch ganz klein, weißt du das noch?“, sagt sie zu Gracia. „Ja, so klein!“, ruft Gracia und zeigt einen erbsengroßen Spalt zwischen Zeigefinger und Daumen.

Gemeinsam betrachten sie Fotos, die in den Jahren seit ihrem ersten Treffen entstanden sind. Gracia auf dem Ponyhof, Gracia beim Plätzchenausstechen. Getrocknete Blätter von einem Herbstspaziergang, die Zeichnung einer bösen Hexe nach einem Besuch im Kindertheater. Die beiden haben schon viel miteinander erlebt. Für Gracias Mutter sind diese Unternehmungen eine große Entlastung. Wegen gesundheitlicher Probleme kann sie keine langen Ausflüge mit ihrer Tochter machen. Und auch die deutsche Sprache macht der aus Togo stammenden Frau noch Schwierigkeiten. Deswegen ist sie froh, Unterstützung von Ingrid Putensen zu bekommen.

Ein ganz normaler Oma-Gracia-Tag beginnt damit, dass Ingrid Putensen Gracia von der Schule abholt. Gemeinsam gehen sie zu der Wohnung von Putensen, kochen Kaffee in der Stempelkanne, Gracia darf den Kaffeesatz mit dem Sieb der Kanne nach unten drücken und Ingrid Putensen darf den Kaffee trinken. Dazu gibt es Kekse. Die beiden sortieren erst, wer welchen Keks bekommt, dann wird gegessen und dabei der gemeinsame Nachmittag geplant.

Zweimal im Monat treffen sich die beiden, machen Ausflüge, lesen Märchen oder spielen ein Spiel wie Mensch ärgere dich nicht. Manchmal darf Gracia auch über Nacht bleiben, und wenn sie am nächsten Morgen als Erste wach ist, schnappt sie sich ein Kuscheltier und kämmt ihm so lange die Haare, bis es Frühstück gibt. „Gracia ist für mich mein Enkelkind geworden und ich bin ihre Oma“, sagt Ingrid Putensen: „Darauf sind wir beide stolz.“

Wenn man Gracia fragt, was ihre Oma besonders gut kann, sagt sie: „Backen und kochen. Eier, Kuchen und die beste Kürbissuppe der Welt!“ Fragt man Ingrid Putensen, was Gracia besonders gut kann, sagt sie: „Rennen, tanzen, zeichnen. Fußball spielen und Rad schlagen. Und im Winter baut sie die schönsten Schneemänner.“

An diesem schönen Tag machen sie nichts von all diesen Dingen. Sie möchten gemeinsam den Balkon verschönern, wie sie es jedes Jahr wieder tun. Dazu hat Ingrid Putensen Blumen gekauft,



Gracia an ihrem achten Geburtstag.

Zweimal im Monat treffen sich die beiden, machen Ausflüge, lesen Märchen oder spielen.

begeistert

➤ enthusiastisch

generationenverbindend

➤ so, dass sie Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammenbringt

erbsengroß

➤ so groß wie eine sehr kleine, runde, grüne Frucht, die man als Gemüse isst

der Spalt, -e

➤ schmale Öffnung zwischen zwei Dingen

der Zeigefinger, -

➤ ≈ zweiter der fünf Finger

der Daumen, -

➤ erster und stärkster, kurzer Finger, den man gegen die anderen vier Finger drücken kann

Plätzchen ausstechen

➤ ≈ mit einem Gegenstand in spezieller Form Stücke aus Teig für Gebäck schneiden

die Hexe, -n

➤ Frau mit angeblich böser, magischer Kraft

die Entlastung, -en

➤ hier: Unterstützung

stammen

➤ hier: kommen; sein

die Stempelkanne, -n

➤ Kanne, in der die sehr kleinen Kaffeeteile direkt dem Wasser ihr Aroma und die Farbe geben

der Kaffeesatz, -ä-e

➤ ≈ sehr kleine Kaffeeteile als Rest, nachdem man Kaffee gemacht hat

das Sieb, -e

➤ ≈ Gerät mit vielen kleinen Löchern, durch das Wasser durchläuft, feste Teile aber nicht

der Kekse, -e

➤ kleines, flaches Gebäck

sich schnappen

➤ hier: ☺ nehmen

das Kuscheltier, -e

➤ Tierfigur aus weichem Material

die Kürbissuppe, -n

➤ Suppe aus der sehr großen, runden, meistens gelben Frucht einer Gemüsepflanze

ein Rad schlagen

➤ ≈ für eine sportliche Übung die Hände nacheinander auf den Boden setzen und mit den Beinen in der Luft den Körper seitlich drehen



Ingrid Putensen spielt mit Gracia gerne Spiele.

lila Veilchen, die sie eine nach der anderen in den Blumenkasten setzen.

Gracia darf die Gartenhandschuhe anziehen, erst muss die Erde in den Kasten geschaufelt werden, dann kommen die Veilchen darauf. „Jetzt bekommen die Blumen eine Dusche!“, ruft Gracia als sie fertig sind, und holt ihre Gießkanne.

Immer ist die Achtjährige in Bewegung, macht Seifenblasen auf dem Balkon oder flitzt mit ihren lila und gelb gestreiften Hausschuhen durch die Wohnung. Sie überredet ihre Oma, ein Strategiespiel mit ihr zu spielen, Vier gewinnt.

Immer wenn sie etwas lustig findet, lacht sie so laut und herzlich, dass ihr fast die rosa umrandete Brille von der Nase rutscht. Erst gewinnt Ingrid Putensen, dann Gracia. 1:1, unentschieden. Aber Gracia möchte keine Entscheidungsrunde. „Wir haben beide gewonnen“, sagt sie und strahlt.

Als die Sonne langsam vom Balkon verschwindet, wird es für die beiden Zeit, aufzubrechen. Hand in Hand gehen sie gemeinsam zur Bushaltestelle, Gracia wohnt nur wenige Stationen entfernt. Ingrid Putensen bringt sie bis vor die Wohnungstür, wo Gracias Mutter die beiden schon erwartet.

Zeit, sich zu verabschieden. „Ich liebe dich!“, ruft das Geburtstagskind theatralisch und wirft sich voller Schwung in die Arme von Ingrid Putensen. Die lacht, schüttelt erst den Kopf und drückt ihre Enkelin dann doch fest an sich.

das Veilchen, -

- lila Blume; Viola

der Blumenkasten, -ä-

- langer Kasten für Blumen, den man an den Rand des Balkons hängt

schaukeln

- hier: mit einem kleinen Gartengerät mit einem breiten, flachen Teil aus Metall oder Plastik ... hineingeben

die Seifenblase, -n

- ≈ kleiner Ball aus Luft, der entsteht, wenn man in eine Wasser-Seife-Mischung bläst

flitzen

- hier: rennen; schnell laufen

rosa umrandet

- hier: mit einem rosafarbenen äußeren Teil

rutschen

- hier: sich nach unten bewegen

die Entscheidungsrunde, -n

- hier: letztes Spiel, bei dem sich entscheidet, wer gewonnen hat

strahlen

- hier: sehr glücklich aussehen

verschwinden

- hier: weggehen und nicht mehr zu sehen sein

aufbrechen

- hier: losgehen; fortgehen

voller Schwung

- mit viel Dynamik/Energie

schütteln

- ≈ hin und her bewegen

Eine Leihoma finden

In Deutschland gibt es keine zentrale Organisation, über die man eine Leihoma oder einen Leihopa finden kann. Deshalb hilft eine Suche im Internet, am besten in Kombination mit dem Ortsnamen. So findet man Institutionen in der Nähe, die Familien helfen können.



Erinnerungen an früher: Gracia war drei Jahre alt, als sie ihre Leihoma kennenlernte.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 54.